

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	12 (1941)
Heft:	7
Rubrik:	Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Bern. Der Verwaltungsrat des Inselspitals hat zum Nachfolger von Professor Wildbolz als Chef der nicht-klinischen Abteilung des Spitals Professor Dubois in Bern gewählt. Ferner hat der Verwaltungsrat beschlossen, an der gleichen Abteilung eine spezielle urologische Station einzurichten. Die Einrichtung dieser Station wird ermöglicht durch eine Stiftung, deren Zustandekommen in den letzten Jahren noch die besondere Sorge von Professor Wildbolz war. Die Leitung dieser Abteilung wurde Privatdozent Egon Wildbolz übertragen.

Bern: Der Regierungsrat des Kantons Bern hat zum außerordentlichen Professor an der Universität Bern für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfheilkunde und zugleich zum Direktor der entsprechenden Klinik des Inselspitals gewählt: Dr. med. Luzius Rüedi, Arzt und Privatdozent in Zürich.

Biénn. Durant l'année 1940, l'Hôpital de district a dû faire face à maintes difficultés survenues par suite des circonstances: mobilisation des médecins, du personnel. L'hôpital a de nouveau été l'heureux bénéficiaire d'une série de legs et de dons, l'un entre autres se montant à fr. 50 000.— dû à la générosité de M. Emile Springer. Le nombre des patients a été de 3283, avec 77 297 jours de soins. L'année précédente il y eut 3122 patients, avec 68 463 jours de soins. L'Hôpital dispose, au total, dans ses trois hôpitaux de plus de 262 lits. A l'Hôpital du Pasquart et du Vogelsang, le coût par jour et par malade s'élève à fr. 5.43 (fr. 5.26 en 1939) et les dépenses à fr. 6.60 (fr. 6.42 en 1939). Au pavillon Nadenbousch, le coût par jour et par malade est de fr. 4.05 (fr. 3.55) et les dépenses fr. 7.04 (fr. 6.33). Cette augmentation de frais, due au renchérissement de la vie, obligea l'hôpital à introduire l'augmentation de prix de 10% accordée par l'Office fédéral de contrôle des prix. Les comptes de l'Hôpital accusent fr. 635 681.15 aux recettes et fr. 634 388.01 aux dépenses, soit un excédent de recettes de fr. 1343.14. La fortune, de fr. 2 958 758.36 au premier janvier 1940, a passé à fr. 2 975 753.45 au 31 décembre 1940, et subit ainsi une augmentation de fr. 16 995.60. A cela s'ajoute la fortune du fonds spécial de fr. 358 919.95. La fortune totale de l'hôpital se monte donc à fr. 3 334 675.40 et a augmenté pendant l'année de fr. 99 238.59.

Château-d'Oex (Vd.). L'Association de l'Hôpital du Pays-d'Enhaut a tenu son assemblée générale. M. Léon Müller, président, a présenté le rapport du comité. Un certain nombre de mutations se sont produites dans le personnel médical et les dirigeants de l'œuvre. C'est ainsi que M. le Dr Exchaquet a succédé au docteur Gonod comme médecin de l'établissement. Le président, M. Edouard Morier-Pâquier, tout en mettant son dévouement à la disposition de la commission administrative, a quitté ses fonctions et a été remplacé par M. Léon Müller. M. Jacot, professeur, est entré au comité. Le service de radiologie, que dirige M. Béguin, donne entière satisfaction et le comité apprécie toujours plus l'activité bienfaisante du comité des dames, que préside Mme Bovay-Ramel. Les finances sont saines. Les comptes sont tenus d'une manière impeccable par M. Alfred Béguin. Pour 1940, le compte d'exploitation accuse un excédent de dépenses de fr. 1729.10. Le dépassement des dépenses trouve sa contre-partie dans les réserves alimentaires, qui constituent certainement le placement le plus précieux qu'il soit possible de faire en l'époque actuelle. En 1940, les dons se sont élevés à fr. 3353.08. Le bilan accuse un actif de fr. 430 757.82. 460 malades ont été hospitalisés en 1940: 135 hommes, 113 femmes, 212 enfants. De ces 460 malades, 398 sont sortis guéris ou améliorés, 12 sont décédés, 50 étaient encore en traitement au 31 décembre. Le séjour moyen d'un malade a été de 38 jours. Le nombre moyen des malades par jour a été de 48.

Frutigen. Im Bezirksspital ist die Zahl der Patienten im verflossenen Jahr leicht angestiegen und steht mit 768 an zweiter Stelle seit dem Bestehen der Anstalt. Da-

gegen ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 32 Tagen im Vorjahr auf 29 Tage gefallen. Im Jahre 1932 betrug sie mehr als das Doppelte, also 62 Tage. Die Pflegetage beziffern sich auf 22 102. Sie sind um 2040 gesunken. Die Jahresrechnung weist gegenüber dem Vorjahr einen um Fr. 4000.— höhern Umsatz auf. Die Einnahmen sind pro Pflegetag von Fr. 6.22 auf 6.99 gestiegen und die Ausgaben, ohne Einrechnung der Abschreibungen von Fr. 5.70 auf 6.09. Der gesamte Betriebsüberschuss, der sich auf Fr. 18 000.— beziffert, wurde zu Abschreibungen verwendet. Das Betriebsdefizit, berechnet auf Grund der reinen Betriebsfaktoren, beträgt Fr. 6646.74. Die Fonds konnten durch Geschenke und Zinsgutschriften um Fr. 4565.74 geöffnet werden.

Glarus. Der Regierungsrat beantragt, um einem Ansteigen des Betriebsdefizits der kantonalen Krankenanstalt zu steuern, sämtliche Ansätze des Verpflegungstarifs bis zum Maximum von Fr. 30.— für Kantons-einwohner und Fr. 32.— für Nichtkantoneinwohner zu erhöhen, und zwar die Taxe bis und mit Fr. 5.— um 50 Rp., die Taxen von Fr. 5.— bis Fr. 10.— um 75 Rp., die Taxen über Fr. 10.— um Fr. 1.—. Auch die Ansätze für ScabiesKuren und die Kindbett-Taxen sollen erhöht werden. Außerdem soll eine allgemeine Operationstaxe von Fr. 10.— bis 100.— und eine Röntgentaxe für sämtliche Patienten gemäß revidiertem Tarif eingeführt werden. Alle diese Taxerhöhungen sind mit Wirkung ab 1. Juli 1941 in Kraft getreten, da sie vom Landrat angenommen wurden.

Die kantonale Krankenanstalt hat sich beträchtliche Vorräte an Medikamenten und Verbandmaterial sichergestellt; dazu ist ein eigenes Luftschutzdetachement gebildet worden. Es ist vorgesehen, einen einsturz- und splittersicheren Operationsraum im Haus II zu erstellen, das wegen seiner massiven Bauart hiefür besonders geeignet ist. Im Kriegsfall müßte mit einer größeren Zahl verletzter Zivilpersonen gerechnet werden. Im weiteren ist auch die Erstellung behelfsmäßiger, splittersicherer Schutzräume vorgesehen. In Anwendung von Art. 52, Ziff. 13, der Kantonsverfassung ist der Kredit von Fr. 50 000.— bewilligt worden.

Grabs (St. G.). Gut gerechnet haben die Projektverfasser für den Aus- und Umbau des staatlichen Krankenhauses Grabs. Ihr Kostenvoranschlag stellte sich seinerzeit auf Fr. 982 500.—; die gesamten Baukosten für den Neubau und den Umbau, einschließlich Luftschutzkeller, betragen nun, wie wir der Schlüsselebene entnehmen, Fr. 977 013.65. Daran sind Beiträge von Fr. 476 385.— geleistet worden, so daß zu Lasten des Kantons noch Fr. 500 629.— verbleiben. Die Zahl der Patienten stieg im Jahre 1940 auf 1260 gegen 1082 im Vorjahr. Die durchschnittlich täglich belegte Bettenzahl belief sich auf 80 (1939: 66). In der Anstalt wurden 913 Operationen ausgeführt. Die geburtshilfliche Abteilung beherbergte 129 Mütter und 132 Kinder.

Leuggern. Im abgelaufenen Jahr waren im Bezirksspital und Altersasyl 807 Verpflegungstage und 39 115 Krankentage, sowie 24 227 für Pfleglinge zu verzeichnen. Operationen wurden 297 ausgeführt und 85 Geburten (im Vorjahr 71) registriert. Die höchste Belegung war 132 Patienten, die niedrigste 88, im Mittel 82,43 Prozent. Die Aufwendungen erforderten Fr. 122 441.—. Der Pflegetag wurde im Mittel Fr. 3.14 je Patient ausgelegt, durchschnittlich nur Fr. 2.81 vereinnahmt; der Staatsbeitrag pro Tag betrug 24 Rp. Eine außerordentliche Bauarbeit war die Abwässerkklärung und -ableitung, die unter Mitwirkung der E. T. H. in befriedigender Weise gelöst werden konnte. Leider ist es im verflossenen Jahr nicht gelungen, das im Zerfall begriffene Haus, das noch im Kommandegebiet steht, erwerben zu können, da die Verhandlungen scheiterten.

Thun: Der Regierungsrat des Kantons Bern hat als Direktor des staatlichen Lehrerinnenseminars Thun Dr. phil. Jakob Robert Schmid, zurzeit Direktor der Schweizerschule in Genua, gewählt.

Uznach. Das 45. Berichtsjahr des Krankenhauses war durch eine erneute Frequenzvermehrung gekennzeichnet. Es wurden total 1525 Patienten (Vorjahr 1306) aufgenommen. Diese vermehrte Frequenz beruht zum Teil auf der Annahme von zahlreichen Militärpatienten, dann aber auch auf der allgemein guten Besetzung der verschiedenen Abteilungen. Die Krankenpflegetage haben naturgemäß eine starke Erhöhung erfahren. Der Neubau des Absonderungshauses konnte auch im Jahre 1940 noch nicht beschlossen werden. Da die Zustände im bestehenden Absonderungshaus hinsichtlich der baulichen Beschaffenheit und der einwandfreien Unterbringung der Kranken immer schlimmer werden, sollte das Postulat nun doch mit allen Mitteln gefördert werden. Im Jahre 1940 wurde die veraltete Wäschereieinrichtung ersetzt und ein Krankenauto angeschafft. Das Budget pro 1940 konnte mit der Rechnung nicht Schritt halten. Das Rechnungsdefizit stellt sich auf Fr. 5237.81.

Wädenswil. Das Krankenhaus pflegte und verpflegte im Berichtsjahr 1426 Patienten mit 31 711 Pflegetagen, gegenüber 1237 Patienten mit 30 014 Pflegetagen im Jahr 1939, und 1205 Patienten mit 30 451 Pflegetagen im Jahr 1938. Im Durchschnitt war das Krankenhaus mit 86,87 Patienten pro Tag, oder mit 98,7% auf die Normalbetten gerechnet, belegt. Der durchschnittliche Aufenthalt des Patienten betrug 22,24 Tage gegenüber 24,26 Tage im Vorjahr 1939. Das reine Betriebsdefizit beträgt Fr. 58 714.— gegenüber Fr. 52 591.— im Jahr 1939, das Gesamtdefizit — einschließlich der Amortisationen — Fr. 82 189.— gegenüber Fr. 77 703.— im Vorjahr oder Fr. 2,59 pro Krankenpflegetag.

Winterthur: Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat Herrn Dr. med. Giaco Neff unter Verdankung der geleisteten Dienste auf sein Gesuch hin auf den 30. Juni als Oberarzt der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals Winterthur entlassen.

Zürich. Im Alter von 75 Jahren ist kürzlich Fräulein Henriette Gwalter, von 1898 bis 1940 Vorsteherin der Haushaltungsschule des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins in Zürich, gestorben.

Verpflegungsanstalt Bärau (Bern)

Es gingen im Jahr 1940 total 574 Pfleglinge durch das Haus. 111 kamen und 137 traten aus, 51 wurden auf dem stillen Friedhof auf der Bäregg zur Ruhe gebettet, 40 kamen in Stellen, 18 in Familiengröße, 24 in Spitäler oder andere Anstalten, einer machte sich davon, und drei verließen die Anstalt aus andern Gründen. Auf Jahresende blieben 437 Insassen im Haus, 26 weniger als zu Beginn. Der Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften wirkte sich auf den Bestand der Pfleglinge in fühlbarem Maße aus. Wer noch einigermaßen seine Glieder zu röhren vermag, findet mit Leichtigkeit eine Arbeitsstelle, und so werden denn solche Leute aus der Anstalt zurückgeholt. Diese an und für sich erfreuliche Erscheinung zwingt jedoch die Anstalt zu einer begreiflichen Vermehrung des Personalbestandes. Die Klasse des Jugendlichen war das ganze Jahr voll besetzt. Dementsprechend wuchsen auch die Mühen und Pflichten des Aufsichtspersonals. — Die Anstaltsgottesdienste werden mehr und mehr auch von der Ortsbevölkerung besucht. Dies ist sehr zu begrüßen, vor allem im Interesse der Pfleglinge, die dadurch Kontakt behalten mit der Außenwelt. Der Gesundheitszustand der Pfleglinge war im letzten Jahr kein besonders guter. Mit 51 hält die Zahl der Todesopfer einen Jahresrekord. Infolge Altersschwäche starben 21, an Herzschlag 12 Pfleglinge.

Die Jahresrechnung ergibt bei Fr. 258 343.25 Einnahmen und Fr. 257 805.55 Ausgaben einen Betriebsüberschuss von Fr. 537.70 (1939: Fr. 1090.30). Das Vermögen hat sich gehoben auf Fr. 135 347.80. Die Ausgaben für die Nahrung stiegen von Fr. 117 956.45 im Jahre 1939 auf Fr. 129 441.60, diejenigen für die Verpflegung von Fr. 74 375.25 auf Fr. 86 737.30. Die Einnahmen aus den Gewerbebetrieben wuchsen von Fr. 14 215.85 auf Fr. 16 335.55, diejenigen aus der Landwirtschaft von Fr. 13 492.60 auf Fr. 20 365.65. Diese Mehreinnahmen reichten aber nicht aus, um die Mehr-

ausgaben für Nahrung und Verpflegung zu kompensieren. Auf 1. Januar 1941 mußten die Pflegegelder um Fr. 50 pro Jahr erhöht werden.

Der Liegenschaftsbetrieb wurde durch den Ankauf der seit 1937 gepachteten Alp vor der Gmünden erweitert. Er beträgt nunmehr 212,1 Hektaren, wovon 131,1 Hektaren Gärten, Aecker, Wiesen und Weiden und 76,6 Hektaren Wald. Die sorgsam gepflegten Wälder, deren Nutzung auch in den hintersten Krächen sich wieder lohnt, dürften den Brennholzbedarf der Anstalt während der kohlenarmen Zeit gänzlich decken.

Die 1939 begonnene Renovation des Hauptbaues wurde 1940 beendet. Die Kosten betragen Fr. 42 500. Durchgreifende bauliche Verbesserungen erfuhren die Treppenhäuser, Abort-, Toilette- und Badanlagen.

50 Jahre Anstalt Breitenau, Schaffhausen

Am 1. Juli kann die kantonale Heilanstalt Breitenau ihr 50-jähriges Jubiläum feiern. Nachdem die Vorlage für den Bau der Anstalt vom Großen Rat am 8. November 1887 mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr genehmigt worden war, wurde mit dem Bau im gleichen Jahr begonnen, so daß die Anstalt bereits am 1. Juli 1891 mit einem Patientenstand von 6 Personen eröffnet werden konnte. Die Zahl der Betten war auf 120 festgesetzt und der Bauplatz auf der Breite von der Stadt Schaffhausen zur Verfügung gestellt worden. Auf Ende des Eröffnungsjahres betrug der Patientenbestand bereits 131 Personen. Im Jahr 1909 wurde mit der Erstellung eines Neubaus für die Männerabteilung begonnen, welcher Mitte Januar 1910 bezogen werden konnte. Auch auf der Frauenseite machte sich seit längerer Zeit der Platzmangel sehr bemerkbar, so daß in der Folge auch für diese Abteilung eine Anbaute erstellt werden mußte. Der Patientenbestand stieg von 242 per 1. Januar 1911 auf 288 per 1. Juli 1941. Heute ist die Anstalt voll besetzt, und es wäre zu wünschen, wenn bei Eintritt normaler Zeiten an die Verwirklichung des neuerdings nötig gewordenen Bauprogramms herangeschritten werden könnte. Mit der Jubiläumsfeier feier kann auch eine Insassin ihr 50-jähriges Anstaltsjubiläum begehen, während eine zweite Insassin im Monat August ebenfalls 50 Jahre in der Anstalt verbracht haben wird. — Die Leitung der Anstalt stand in den verflossenen 50 Jahren unter folgender Direktion: Dr. Aug. Müller vom 1. Juli 1891 bis 23. Juni 1904, Dr. H. Bertschinger vom 1. November 1904 bis 10. Dezember 1935; heute steht Dr. H. Moser-Amsler der Anstalt als Direktor vor und Hr. Hans Bürgin untersteht die Verwaltung. — Das 50-jährige Jubiläum wird mit einer bescheidenen Feier verbunden, mit welcher den Insassen der Anstalt eine große Freude bereitet wird. B.

Kinderspital Zürich

Die Frequenz der stationären Abteilungen hat sich im Jahre 1940 gegenüber 1939 um über 400 Patienten gehoben. Die Zahl der Krankheitstage erreichte eine bis jetzt noch nie vorhandene Höhe. Sie stieg auf 100 715 gegenüber 93 160 im Vorjahr. Der durchschnittliche Tagesbestand betrug 275 Kinder, der Spitalaufenthalt 26 Tage. Die medizinische und Infektionsabteilung behandelte 2669 Kinder, die chirurgische 1198. Die Poliklinik erfuhr eine gewaltige Steigerung auf 9251 Patienten (1939: 5245) mit 21 115 Konsultationen (13 55). Dabei sind einberechnet die freiwilligen Impfungen gegen Pocken an 3219 Kindern. Im Berichtsjahr war der Neubau, der im April 1939 eingeweiht worden war, zum erstenmal das ganze Jahr hindurch im Betrieb und hat sich trefflich bewährt. Der Totalbestand des Personals betrug 169 mit 54 067 Verpflegungstagen, die Zahl der Aerzte stieg von 14 auf 17. Die Einnahmen der Anstalt beliefen sich auf Fr. 429 130.—, denen Gesamtausgaben in der Höhe von Fr. 839 692.— gegenüberstehen. Die Legate und Geschenke erreichten die runde Summe von Fr. 7500.—. Einen besonders schweren Verlust hat die Anstalt erlitten durch den Tod des kürzlich zurückgetretenen Chefarztes der chirurgischen Abteilung Dr. Monnier, der während 30 Jahren seine ungewöhnliche Arbeitskraft und seine reiche ärztliche Kunst dem Kinderspital mit restloser Hingabe gewidmet hat.

Kinderspital und Kinderpflegerinnenschule Aarau

Dem 33. Jahresbericht ist zu entnehmen, daß auch im Kriegsjahr 1940 durch den leitenden Arzt und das Personal viel fruchtbare Arbeit geleistet wurde zum Wohle der Kleinen und Kleinsten. Das Jahr brachten die höchste Frequenz der Anstalt. Es wurden 396 Kinder an 15 281 Tagen verpflegt, davon 65 Frühgeburten. Die höchste Patientenzahl betrug 50, die niedrigste 32. Trotz sparsamstem Haushalten schloß die Jahres-Rechnung bei Fr. 66 676.64 Einnahmen und Fr. 70 497.48 Ausgaben mit einem Defizit von fast Fr. 4000.— ab, was wesentlich der Teuerung zuzuschreiben ist. Am 5. Mai erhielten 10 Schülerinnen des 32. Kurses Diplom und Brosche und am 5. Dezember bestanden die 11 Schülerinnen den 33. Kurses mit gutem Erfolg das Examen.

Einen schmerzlichen Verlust erlitt die Anstalt durch den Tod von Hrn. Dr. Lindt, der während elf Jahren als stellvertretender Arzt gewirkt hatte.

Camps de Vaumarcus 1941

En voici le programme:

Camp aîné (jeunes gens et hommes): du samedi 12 au jeudi 17 juillet.
Camp junior: du jeudi 17 au samedi 26 juillet.
Camp des jeunes filles: du samedi 26 juillet au samedi 2 août.
Camp des éducateurs: du samedi 2 au mardi 5 août.
Camp des éducatrices: du mardi 5 au dimanche 10 août.
Camp des cadettes: du lundi 11 au lundi 18 août.

Alters- und Fürsorgeheim Ruttigen bei Olten

Unter dem Vorsitz von Hrn. Bürgerammann Th. Michel tagte die ordentliche Generalversammlung. Einleitend gedenkt der Vorsitzende ehrend des im Berichtsjahr verstorbenen Privatmitgliedes Bruno Christen, Olten. In ihm verlor das Altersheim einen freigebigen Freund und Gönner. An Stelle des wegen Krankheit demissionierenden alt Ammann Georg Uebelhardt (Niederbuchsiten) wird J. Zeltner, Ammann, Neuendorf, in den Aufsichtsrat gewählt. Geschäftsbericht und Jahresrechnung pro 1940, abgelegt von Bankverwalter E. Kißling, fanden Zustimmung und Genehmigung. Von den 81 Pfleglingen auf Ende 1940 kamen 73 Insassen aus den Mitgliedschaftsgemeinden, 6 aus andern Gemeinden des Kantons und 2 aus andern Kantonen. Die Jahresrechnung schließt in der Zentral-Rechnung mit einem Vermögen per 31. Dezember 1940 von Fr. 693 451.20 und in der Betriebsrechnung mit einem Betriebs-

überschuß von Fr. 8430.60. Dieser röhrt daher, weil nur die reinen Betriebsausgaben berechnet sind, also keine Rückstellungen und auch keine Verzinsungen des Anlagekapitals. Interessant ist auch die Feststellung, daß die Pflegekosten im Jahresdurchschnitt Fr. 2,365 pro Person und Tag betragen, während die Mitgliedergemeinden ein Pflegegeld von Fr. 2.— per Tag zu bezahlen haben. Wesentlichen Einfluß auf den befriedigenden Abschluß haben die vortreffliche Haushaltung und der Ertrag des Gartens. Großen Anteil am schönen Erfolg haben immer wieder die Schenkungen und Zuwendungen, die das Heim aus der Hand edler Menschenfreunde entgegennehmen darf.

Casoja, Volksbildungsheim für Mädchen, Lenzerheide-See

Kurse:

27. Juli bis 2. August: Einführung in die Kunst: C. Fischer, Bildhauer.
13. bis 27. August: Soziale Fragen: Frau Prof. Siemsen.
31. August bis 27. September: Religiöse Fragen: Pfr. Kurtz.
20. Juli bis 2. August: Ferien für jüngere Mädchen von 12 Jahren an. Pro Tag Fr. 4.60.
18. bis 27. Sept.: Ferienwoche für Fabrikarbeiterinnen.
11. bis 19. Oktober: Schweizerische Singwoche: Alfred und Klara Stern.

Feriengäste, die an den Kursen teilnehmen, Pension Fr. 5.20 bis 6.20 im Haupthaus, Fr. 4.40 im Ferienhaus, bei Selbstverpflegung Fr. 1.40 Kopfgeld pro Nacht. Zu diesen Preisen 10% Teuerungszuschlag. Wer nicht voll zahlen kann, soll sich dennoch melden: Casoja, Volksbildungsheim für Mädchen, Lenzerheide-See (Grb.), Tel. 72.44.

Bücherbesprechungen - Livres

Dr. Hans Binder: Die uneheliche Mutterschaft. Ihre psychologischen, psychiatrischen, sozialen und rechtlichen Probleme. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. J. E. Staehelin. Für Aerzte, Juristen und Fürsorgebeamte. 378 Seiten Großkotav. In Ganzleinen Fr. 18.—. Verlag Hans Huber, Bern.

Wer von uns Vorstehern und Mitarbeitern hat sich nicht schon mit den vorstehenden Problemen auseinandergesetzt. Hier bietet uns der Privatdozent und Oberarzt in Basel ein Werk, das jeder studieren sollte, der sich mit dieser Materie befaßt. In klarer, schöner Sprache werden alle Probleme aufgerollt und beant-

Wenn Sie bauen oder wenn Sie Werkzeuge benötigen, denken Sie bitte an das Spezialgeschäft, das Sie gut bedient.

Kataloge zu Diensten.

ZÜRICH

Die alkoholfreien Kurhäuser

ZÜRICHBERG, Orellistr. 21, Zürich 7, Tel. 2 72 27

RIGIBLICK, Krafthausstr. 59, Zürich 6, Tel. 6 42 14

empfehlen sich für kürzere oder längere Aufenthalte. Herrliche Lage am Waldesrand, Stadtnähe mit guter Tramverbindung. Verschiedene Pensions-Arrangements. Prospekte werden bereitwillig zugeschickt.

F. Bender

BAUBESCHLÄGE, MÖBELBESCHLÄGE, WERKZEUGE
EISENWAREN, Oberdorfstr. 9 u. 10, Telephon 2 71 92 **ZÜRICH**

MÄRWILER



ESSIG

gesund, mild, aromatisch
billiger als Weinessig und doch ebenso gut

1536

Essigfabrik Märstetten AG., Märwil (Thurg.)